

Deutsche DepressionsLiga e.V. – Newsletter 04/2017 vom 15.11.2017

Sehr geehrte Damen und Herren,

hier unsere aktuellen News rund um die Themen Depression, Soziales und Gesundheitswesen:

1 Schon gut 2000 Unterschriften für mehr öffentlichkeitswirksame Aufklärung: Deutsche DepressionsLiga e.V. verlängert wegen der „Jamaika“-Verhandlungen ihre Petition an die Bundesregierung



DDL: Anlässlich des Todestages des ehemaligen Fußballnationaltorwarts Robert Enke, der sich am 10. November 2009 das Leben genommen hat, und der dunklen November-Zeit, stellt die Deutsche DepressionsLiga e.V. (DDL) die Frage „Wird der Krankheit Depression und den Betroffenen seit dem Suizid von Robert Enke genügend Aufmerksamkeit geschenkt, so wie es damals von Politik und Sport angekündigt worden war?“

Es hat sich einiges bewegt, aber noch immer hindern die Scham und die Angst vor Ausgrenzung Betroffene, sich die Krankheit einzugestehen und sich schnell Hilfe zu suchen. Die DepressionsLiga fordert mit ihrer Petition mehr Aufklärung.

Plakate und Karten zur Aktion können [hier](#) bestellt oder heruntergeladen werden.

Dr. Eckart von Hirschhausen beim Unterschriften

[Weiterlesen](#)

2 Kleine Schwester der Depression: Fünf Fakten über die Winterdepression

T-Online: Mit der tristen Herbststimmung kommt bei vielen die Winterdepression. Müdigkeit, Konzentrationsschwäche und Traurigkeit begleiten dann die dunklen Tage. Doch kann aus der Antriebslosigkeit eine echte Depression werden? Thomas Voigt, Stellvertretender Vorsitzender der Deutschen DepressionsLiga e.V., im Interview:

[Weiterlesen](#)

3 Stabil, aber nicht gesund: Betroffener spricht über die Zeit nach der Psychiatrie

Focus online: Gastautor Uwe Hauck ließ sich nach einem Selbstmordversuch wegen Depressionen in die Psychiatrie einweisen. Obwohl ihm die Therapie geholfen hat, bezeichnet er sich heute nicht als "gesund". Doch es gibt Möglichkeiten, mit der Krankheit zu leben.

[Weiterlesen](#)

4 Demenz oder Depressionen? - Viele diagnostische Hinweise kommen vom Kranken

Ärztezeitung: Benennen ältere Patienten von sich aus kognitive Defizite, sollten Ärzte hellhörig werden: Häufig liegt dann keine Demenz, sondern eine Depression vor. Im Gegensatz zu an Depression erkrankten Menschen tendieren Demenzkranke eher dazu, ihre Defizite zu bagatellisieren.

[Weiterlesen](#)

5 Hirnforschung: Das Rätsel der kranken Psyche

Der Tagesspiegel: Seelische Störungen wie Depression oder Schizophrenie gelten als Fehlregulationen des Gehirns. Aber diese Erklärung hat Lücken, sagen jetzt Mediziner.

[Weiterlesen](#)

6 Neue Behandlungsmethoden der Medizin: Warum Körper und Geist zusammengehören

Deutschlandfunk: Körper und Geist - lange haben Ärzte beides getrennt behandelt. Doch in der modernen Medizin hat ein Umdenken begonnen. Gut so, findet der Psychiater Arno Deister. Denn eine Trennung sei nicht logisch - so wie der Mensch aufgebaut sei.

[Weiterlesen](#)

7 Erste Hilfe: Was Menschen in psychischen Krisen hilft

Spiegel online: Wenn jemand auf der Straße umfällt, ruft man einen Notarzt. Doch wenn jemand neben uns weint, apathisch oder verzweifelt wirkt, was dann? Ein Projekt will vermitteln, wie man erste - psychische - Hilfe leistet.

[Weiterlesen](#)

8 Mut statt Verzweiflung

Perspective Daily: Hilflos und verzweifelt – so werden Menschen mit Depression meist dargestellt. Im folgenden Text geht es jedoch vor allem um Mut – genauer gesagt um die [MUT-TOUR](#). Und um ihr erklärtes Ziel, Vorurteile gegenüber psychischen Erkrankungen wie Depressionen abzubauen.

[Weiterlesen](#)

9 Depression und Sport

Zwangs-Aerobic für Depressive?

DocCheck News: Der Arzt rät zu Sport, der Patient nickt, doch passieren wird nicht viel. Für Menschen mit psychischen Erkrankungen kann regelmäßiger Sport so viel bewirken wie Medikamente. Sich aufzuraffen, fällt aber gerade ihnen krankheitsbedingt schwer. Zeit für Sport auf Rezept?

[Weiterlesen](#)

Neue Studien laufen: Depressionen - Nutzen von Sport umstritten?

Ärztezeitung: Kann man Depressionen buchstäblich davonlaufen? Die Evidenz dazu ist recht widersprüchlich. Neue Studien sollen jetzt für mehr Klarheit sorgen.

[Weiterlesen](#)

10 Therapie

Weiterhin zu lange Wartezeit auf Behandlung

Ärzteblatt: Psychisch kranke Menschen müssen nach Ansicht der Psychotherapeutenkammer immer noch zu lange auf einen Therapieplatz warten. Durch eine Gesetzesänderung im April 2017 habe sich zwar die Wartezeit auf eine erste Sprechstunde verbessert, an der Wartezeit auf den Beginn der Therapie habe sich jedoch nichts verbessert.

[Weiterlesen](#)

Servicestellen müssen auch Termine für Richtlinien-Psychotherapie vermitteln

Ärzteblatt: Terminservicestellen müssen auch Termine für probatorische Sitzungen bei Psychotherapeuten vermitteln, wenn eine zeitnahe Behandlung erforderlich ist. Das hat das Bundesschiedsamt jetzt gegen die Stimmen der Kassenärztlichen Bundesvereinigung entschieden.

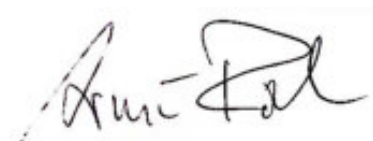
[Weiterlesen](#)

11 Psychisch Kranke im SGB II: IAB-Forschungsbericht zeigt großen Handlungsbedarf auf

Der Paritätische: Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) hat einen umfassenden Forschungsbericht zur Situation und Betreuung von psychisch Kranken im SGB II vorgelegt. In der Studie „Psychisch Kranke im SGB II: Situation und Betreuung“ gehen die Forscher der Frage nach, wie Leistungsberechtigte im SGB II mit einer psychiatrischen Diagnose ihre Erkrankung und die Situation der Arbeitslosigkeit erleben und welche Unterstützung und Betreuung sie von den Jobcentern erhalten.

[Weiterlesen](#)

Mit freundlichen Grüßen



Armin Rösl

Deutsche DepressionsLiga e.V.

Spenden:

Ihre Spende hilft Betroffenen. Unterstützen Sie die Arbeit der Deutschen DepressionsLiga. Jeder Beitrag zählt, damit wir weitere Projekte realisieren und ausbauen können:

<http://www.depressionsliga.de/spenden.html>

Impressum:

Deutsche DepressionsLiga e.V.

Armin Rösl, Waltraud Rinke, Thomas Voigt, Dr. Susanne Fiege, Dr. Ronald Münzer, Karsten Schröder
Postfach 1151

71405 Schwaikheim

Tel. 07144 70489 50

Mi, Fr 10 – 13 Uhr

Fax 07144 70489 79

E-Mail: kontakt@depressionsliga.de

www.depressionsliga.de



Haftungshinweis:

Die Deutsche DepressionsLiga e.V. übernimmt keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Der Newsletter enthält einen aktuellen Überblick über Tendenzen, Ansichten und Meinungen. Diese decken sich nicht in jedem Fall mit den Positionen der Deutschen DepressionsLiga.